

# Volkswacht

für Schlesien

Mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

**Bezugspreis:** Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Kurze Straße 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volkswacht“, Neue Hauptstraße Nr. 5 und Neue Hauptstraße 11, durch die Zweigstellen, Zigarrengeschäft Reichelt, Sternstraße 140, sowie durch alle Aussträger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,49 Goldmark, monatlich 1,70 Goldmark. Fern die Post frei ins Haus 2,00 Goldmark.

## Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141  
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

**Anzeigenpreis:** Je Zeilemeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 20 Pf. Stellenangebote 10 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Verleumdungs- und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das erste Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Kurze Straße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

# Marx versucht es ohne die Rechte.

Am 11. wird gemeldet: Der Herr Reichspräsident empfing am Sonnabend nachmittag den geschäftsführenden Reichsanwalt Dr. Marx und erteilte ihm den Auftrag, auf Grund des Beschlusses der Zentrumsfraktion vom Freitag durch Verhandlungen mit den in Frage kommenden Fraktionen des Reichstages die parlamentarische Lage und die Möglichkeiten einer Regierungsbildung weiter zu klären. Reichsanwalt Dr. Marx schließt sich seine Entscheidung bis Sonntag nachmittag vor.

Reichsanwalt Dr. Marx hat den ihm am Sonnabend von dem Reichspräsidenten erteilten Auftrag, die Möglichkeiten zur Bildung einer Regierung der Mitte zu sondieren, am Sonntag nachmittag angenommen. Am heutigen Vormittag wird Dr. Marx zunächst mit den Vertretern der Volkspartei und dann mit den Führern der Sozialdemokratischen Partei über die Lage konferieren. Sein Ziel ist vorläufig, ein Kabinett mit starken Bindungen nach links zu bilden. Die Volkspartei macht ihm Schwierigkeiten, indem sie nach der Ablehnung des Bürgerblocks durch das Zentrum ihrerseits ein Kabinett ablehnt, wie es von dem Zentrum gewünscht wird.

Wahrscheinlich werden schon die heutigen Verhandlungen des geschäftsführenden Reichsanwalts mit der Volkspartei eine Entscheidung darüber bringen, ob seine Mission von Erfolg begleitet oder ausichtslos ist.

Für den Fall, daß Marx mit seinem Wunsch, ein Mittelkabinett unter Anlehnung nach links zu bilden, durch die Quertreibereien der Volkspartei scheitert, wird schon jetzt in der Reichspresse und auch in einzelnen Zentrumskreisen aufs neue Stimmung für ein Kabinett Stegerwald gemacht. Von diesem nimmt man an, daß es zunächst gewisse unabwiesbare Forderungen aller Arbeiterorganisationen durch Entgegenkommen an sozialdemokratische Anträge einigermaßen erfüllt, dann aber eine Mehrheit durch Wiederanknüpfung an die mit Stegerwald persönlich verbundenen Deutschnationalen (die ja zum Teil im selben Gewerkschaftsverband sitzen), andert. Herr Stegerwald läßt sich bereits in seinem eigenen Blatt „Der Deutsche“ der Rechten (als weniger nach links festgelegt wie Marx) empfehlen. Gleichzeitig redet er innerhalb der christlichen Gewerkschaften radikal, um das Mißtrauen gegen seine reaktionäre Einstellung zu zerstören und gleichzeitig seine Gegner im Zentrum, die Gruppe Marx-v. Guérard-Aderauer, die seine sofortige Betreuung verhinderte, zu verdächtigen. So wird uns über seine neueste reduzierende Leistung vor Zentrumsarbeitern berichtet:

In Köln sprach am Sonntag nachmittag in einer großen Kundgebung der Arbeiter-Zentrumsähler der ehemalige preußische Ministerpräsident Stegerwald über „Arbeiter-Zentrumsähler und Politik“. Als Gäste waren in der Versammlung unter anderem anwesend Minister Hirtfelder, Abg. Giesberts und andere prominente Zentrumsführer. Stegerwald wies zu Anfang dieses Referats kurz auf die heutige Lage der deutschen Arbeiterpartei hin und forderte zur Weiterführung des Emanzipationskampfes der Arbeiter auf. Das Verhältnis von Besitz zum Nichtbesitz habe sich stark verschärft. Die Gleichberechtigung der Arbeiterpartei, die zwar verfassungsmäßig festgelegt sei, sei in der Praxis doch lange nicht vorhanden. Das habe unter anderem auch der

weiter Aderauer und der Landeshauptmann Horten hätten für den Regierungspräsidentenposten einen vorgebildeten Beamten verlangt. Sie haben — so führte Stegerwald aus — vergessen, daß wir nicht mehr in einem Beamtenstaat leben. 25 Jahre Lebensarbeit stellen schließlich auch so viel dar wie 5 Jahre approbiertes Akademikerstudium. Wenn jeder kommunalbeamte sich seinem Aufstiegsbeamten zum Beispiel wählen könnte, wie Oberbürgermeister Aderauer sein habe, so grenze das an Korruption. Die Zentrumspartei — so führte Stegerwald weiter aus — sei ohne jeden Arbeiteranhang nicht und das treffe für die Wahlen ganz besonders zu. Im Westen Deutschlands befeinern sich 775 000 bis 800 000 Arbeiter zur Zentrumspartei. Ohne diese Lasten wären heute noch keine katholischen Beamten in Regierungsstellen.

Im Verlauf seiner weiteren Ausführungen lehnte Stegerwald es für die christlichen Gewerkschaften ab, diese als Schutz gerade für das Bürgertum gegen die Sozialdemokratie gedraht zu lassen. Was die Gleichberechtigung der christlichen Arbeiter in der Zentrumspartei angehe, so sei diese in der Reichstagsfraktion vorhanden, auf dem Lande allerdings vielfach noch nicht. Die Arbeiter sollten deshalb im Kampf unermüdet sein und bei kommenden Wahlen sich nicht scheuen, eigene Listen aufzustellen. Der Referent kam auch auf die Regierungsbildung zu sprechen und wies darauf hin, daß man die Sozialdemokratie verantwortlich zur Regierung mit erzwingen müsse. Die Deutsche Volkspartei wurde kritisiert.

In der Aussprache nahm auch der Abgeordnete Giesberts und Minister Hirtfelder das Wort, wobei scharfe Worte gegen die Politik der westdeutschen Zentrumsführer fielen.

Wenn dieser Bericht ungefähr dem Wortlaut der Stegerwaldschen Angriffe gegen seine eigenen Parteifreunde entspricht, so dürften diese ihm die Antwort nicht schuldig

bleiben und dabei vielleicht auch einmal auf seine eigene Art der Wahrnehmung von Arbeiterinteressen zu sprechen kommen. In den Augen der kritischen Arbeiterpartei werden wohl beide Zentrumsflügel dabei nicht viel gewinnen. Für die Regierungskrise aber steht es fest, daß es die Gruppe von Marx und Guérard war, die bisher das Zustandekommen des Bürgerblocks, entgegen den Wünschen Hindenburgs, verhinderte und dadurch für unsere Partei am verhandlungsfähigsten erscheint. Welches sachliche Entgegenkommen und welche persönlichen Garantien uns ein neues Kabinett Marx zu bieten hätte, werden wir hoffentlich heute zu hören bekommen. Wie steht es mit Ahtens undentag, Ueberstundenverbot, Reichswehrreform, Ersetzung Geyl's? Das sind die sozialdemokratischen Mindestforderungen an jede Regierung, die unsere Stimmen gegen die Rechte haben will!

## Löbe spricht in Lodz über deutsch-polnische Verständigung.

Lodz, 17. Januar. (Eigener Funkenbericht.) Am Sonntag feierte die Deutsche Sozialistische Arbeiterpartei in Polen ihr fünfjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß wurde eine Jubelfeier veranstaltet, in der für die deutsche Sozialdemokratie der Reichstagspräsident, Genosse Löbe, die Glückwünsche überbrachte.

Löbe benutzte die Gelegenheit zu einer politischen Rede, in der er sich unter anderem mit den Verhältnissen in Deutschland und Polen befaßte. Er wandte sich vor allem gegen die Auslegung seiner kürzlich in Danzig gehaltenen Rede durch die nationalistische polnische Presse und stellte fest, daß er gegen Polen nichts Unfreundliches gesagt habe. Fortfahrend bezeichnete Löbe jede Aufforderung zu Kriegszuständen als das größte Verbrechen. Kein ernsthaft denkender Mensch in Deutschland und Polen kann an die Lösung auch nur irgend einer kritischen Frage durch Krieg denken. Die Landesgrenzen seien niemals ewig und seien immer Veränderungen unterlegen. Über solche Veränderungen sollten nur auf friedlichem Wege und nur im Sinne aller Beteiligten vorgenommen werden. Dazu seien heute alle beteiligten Faktoren noch nicht bereit. Immer noch suchten die Nationalisten Vorwände zur Verheerung. In Deutschland zeige sich das beispielsweise bezüglich der Haltung unserer Nationalisten hinsichtlich Elsaß-Lothringens und dem polnischen Korridor. Insbesondere auch der Streit gerade über die letztere Frage sei höchst gefährlich, und die Beseitigung aller Mißstände über die Korridorfrage müsse ebenfalls auf friedlichem Wege versucht werden. Vor allem sei zu bedenken, daß Deutschland und Polen aufeinander angewiesen seien. Deutschland brauche Polens Agrarprodukte und könne durch vergrößerten Export seine Arbeitslosigkeit vermindern, Polen wiederum brauche Fertigerzeugnisse und müßte Landesprodukte ausführen. Der kapitalistischen Entwicklung Europas müsse eine starke sozialistische Politik entgegengestellt werden.

## Gemeindewahlen im Westen: sozialdemokratischer Zuwachs, deutschnationale Verluste.

Am Sonntag wurde in Wiesbaden der Gemeinderat gewählt. Die Sozialdemokratie und auf der anderen Seite der verhältnismäßig starke Rückgang der Deutschnationalen. Insgesamt wurden bei einer Wahlteilnahme von rund 50 Prozent 48 Stadtverordnete gewählt. Davon erhielten die Sozialdemokraten 16 statt bisher 12, während die Deutschnationalen von ihren bisherigen 6 Sitzen 4 verloren und sich jetzt mit zwei Mandaten im Stadtparlament begnügen müssen. Die anderen Kandidaten verteilen sich wie folgt: Kommunisten 6 (5), Demokraten 4 (3), Zentrum 7 (6), Volkspartei 9 (10), Wirtschaftspartei 6 (3), Aufwertungspartei 2 (0).

Bei den Landtagswahlen behauptete die Sozialdemokratie ihre bisherigen 9 Sitze, ebenso die Kommunisten und auch das Zentrum. Die anderen bürgerlichen Parteien hätten dagegen von ihren bisherigen 10 Kandidaten 3 ein, so daß sie mit 7 Sitzen zurückbleiben.

Neue Reichswehrkommandeure. Mit dem 1. Februar 1927 scheiden aus dem Heeresdienst aus: General der Infanterie von Lohberg, Oberbefehlshaber der Gruppe 1; Generalleutnant Haffke, Kommandeur der 5. Division und Befehlshaber im Wehrkreis V; Generalleutnant Edelkötter, Inspekteur der Infanterie. Mit dem 1. Februar 1927 werden ernannt: Generalleutnant von Tschischwitz, Kommandeur der 2. Division und Befehlshaber im Wehrkreis II, zum Oberbefehlshaber der Gruppe 1; Keimle, Chef des Heerespersonalamts, zum Kommandeur der 6. Division und Befehlshaber im Wehrkreis V; Generalmajor von Amberg, Kommandeur der Infanterieschule, zum Kommandeur der 2. Division und Befehlshaber im Wehrkreis II; die Obersten von Lehmann, Kommandeur des 10. (holländischen) Infanterieregiments, zum Kommandeur der Infanterieschule, von Sillpöngel, Kommandeur des 17. Infanterieregiments, zum Chef des Heerespersonalamts, Ritter von Frazer, Kommandeur des 19. (bayerischen) Infanterieregiments, zum Inspekteur der Infanterie.

## Zum deutsch-polnischen Zollkrieg.

Eine Erklärung des deutschen Delegationsführers. Entgegnung eines polnischen Unterhändlers.

Der „Oberschlesische Kurier“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Vertreters mit dem Leiter der deutschen Handelsvertragsdelegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Staatssekretär Lewald, der sich über den Stand der Verhandlungen ausspricht.

Die Verbindung zolltarifischer Fragen mit Bestimmungen über die Rechte physischer und juristischer Personen sei nicht etwa eine Verquickung wirtschaftlicher und politischer Gesichtspunkte. Vielmehr sei für die vom Deutschen Reich abgeschlossenen Handelsverträge typisch, daß sie auch die Rechtsstellung physischer und juristischer Personen regeln. Uebrigens sei bei den deutsch-polnischen Verhandlungen in dieser Frage von deutscher Seite das wichtige Zugeständnis gemacht worden, nur die Niederlassung zu wirtschaftlichen Zwecken in die Vertragsbestimmungen aufzunehmen. Ein Ausgleich der wirtschaftlichen Interessen auf rein zolltarifischem Gebiet sei nur durch gegenseitige Konzessionen möglich. Deutschland habe sich auch hier zu solchen Konzessionen bereit gezeigt, insbesondere aus der Erkenntnis heraus, daß Polen als Agrarland auf die Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte Wert lege. Von deutscher Seite sei daher die Einfuhr eines erheblichen Kontingents geschlachteter Schweine für Deutsch-Oberschlesien und die unbefristete Einfuhr polnischer Schweinefleisch für eine größere Zahl deutscher Fleischfabriken zugestanden worden. Die Befürchtung, daß deutsche Fabriken sich zusammenschließen und die Absatzpreise diktieren könnten, hält Lewald bei der großen Zahl der Fabriken für unbegründet.

Die Ausführungen des deutschen Delegationschefs klingen aus in der Hoffnung, daß das Jahr 1927 den Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages bringen möge.

Der Sejmabgeordnete Genosse Diamond, der Mitglied der polnischen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ist, erklärte Pressevertretern gegenüber, daß großagrarische und großindustrielle Kreise in Deutschland den Abschluß eines Handelsvertrages aus Konkurrenzgründen hindertreiben. Falls die neue deutsche Regierung sich auf die Linke stütze, müßte sie dahin wirken, daß der Vertrag schnell zustande komme. Schwierig sei vor allem eine Verständigung in gewissen Zollfragen. Dagegen sei man in der vielumstrittenen Frage des Niederlassungsrechts einer Einigung bereits nahe. Deutschland erhalte das Meistbegünstigungsrecht und das Niederlassungsrecht, aber nur für wirtschaftlich interessierte Personen.

## Die Pariser Abrüstungsverhandlungen.

Paris, 17. Januar. (Eigener Funkenbericht.) Zu der heutigen Morgenpresse kommen starke Befürchtungen zum Ausdruck, daß die von der deutschen Delegation der Versailler Militärkonferenz vorgelegten Vorschläge doch abgelehnt und als ungenügend angesehen werden könnten. Die entscheidende Sitzung der Vorkonferenz ist heute. — Der „Petit Parisien“ rechnet nicht mit einer glatten Ablehnung der Vorschläge, sondern damit, daß man die deutsche Delegation aufzureden werde, gewisse Veränderungen an ihnen vorzunehmen. Es bestehe nach wie vor die Aussicht, noch vor dem 31. Januar zu einem befriedigenden Ergebnis zu gelangen.

## Unterredung Churchills mit Mussolini.

W.B. meldet aus Rom: Churchill begab sich heute nachmittag mit dem englischen Botschafter Graham zu Mussolini in den Palazzo Chigi. Die Unterredung der beiden Staatsmänner war vertraulicher Natur. Sie dauerte etwa eine Stunde.

Englische und italienische Interessen berühren sich bekanntlich vor allem im Orient, wo Mussolini neuerdings seine Position in den islamischen Gebieten erheblich verstärken konnte.

## Die Blutschuldbeweise gegen Mussolini ins Ausland geschickt!

London, 15. Januar. (Nachbericht.) Prof. Salvemini, einer der Führer der italienischen Emigranten im Ausland, hat hier in London an höherer Stelle ein äußerst wichtiges Dokument hinterlegt; es enthält die gesammelten Akten der Untersuchung über die Ermordung Matteottis, als auch viele vielfach sehr belastende Erhebungen, Aussagen und Beweismittel, die bei der Gerichtsverhandlung in Genua, in dem sogenannten Prozeß gegen die Mörder Matteottis, nicht ins Licht der Öffentlichkeit gebracht werden konnten. Es ist also der Nachweis, daß die italienische Regierung doch nicht gelungen, die Verantwortung für die Ermordung Matteottis auf den ganzen italienischen Faschismus in ihren Gebieten zu verlagern. Salvemini hat sich erst vor kurzem gerühmt, daß die italienische Regierung jetzt wohl den Nachraum nicht lassen werde, die auf dem Festland ans Licht kommen könnten.

# Inventur-Flussverkauf!

**Beginn: Montag, den 17. Januar**

Wer billig einkaufen will, empfehlen wir, unser Geschäftshaus aufzusuchen. Schon von außen werden Sie unsere 8 Schaufenster belehren.

Wachmusseln in schönen Druckmustern Meter	<b>39</b> Pf.
Zephir glatt u. gestreift Meter	<b>48</b> Pf.
Sportflanel gute Shrapnel-Qualität Meter	<b>48</b> Pf.
Crêpe maroquin in mod. Druckmustern Meter	<b>55</b> Pf.
Velour-Barchent schöne Muster Meter	<b>45</b> Pf.
Voll-Voile in den neuesten Druck- mustern	<b>58</b> Pf.
<b>Alle nicht herabgesetzten Preise 10% Rabatt</b>	

Kinder-Schotten schöne Farbstellungen Meter	<b>75</b> Pf.
Rockstreifen 100 cm breit in mod. Stellungen Meter	<b>1.25</b>
Reinw. Blusenstreif. in vielen Farbstellungen Meter	<b>1.45</b>
Popelin reine Wolle, doppelt breit, marine u. farbig Meter	<b>1.75</b>
Covercoat 140 cm breit, für Mäntel u. Kostüme Meter	<b>2.40</b>
Rips-Popelin 100 cm breit, reine Wolle Meter	<b>2.45</b>
Cheviot reine Wolle, 130 cm breit, in schwarz, marine und farbig Meter	<b>2.45</b>
Jacquard reine Wolle, 130 cm breit, f. Mäntel u. Kostüme, Mtr.	<b>2.90</b>
Gabardine reine Wolle, 130 cm hr., schwarz, marine u. vielen Farben Meter	<b>3.45</b>
Rips reine Wolle, 130 cm breit, in groß. Farbauswahl, Meter	<b>3.90</b>

Voll-Voile 100 cm breit, in schönen Karos Meter	<b>95</b> Pf.
Voll-Frotte 120 cm breit Meter	<b>1.25</b>
Crêpe maroquin aparte Druckmuster Meter	<b>1.25</b>
Crêpe maroquin 100 cm breit in modernen Karos Meter	<b>1.25</b>
Schweizer Voll-Voile 115 cm breit, weiß Meter	<b>1.45</b>
Tuch reine Wolle, 120 cm breit, rot, glatt, marineblau, rot, mandelgrün Meter	<b>2.25</b>
Hemden Tuch starke süddeutsche Ware Meter	<b>38</b> Pf.
Linon kräftige Qualität, 80 cm breit Meter	<b>48</b> Pf.
Züchen schlesische Ware, Deckbett- breite 1.10, Kissbreite Meter	<b>65</b> Pf.
Inlett pa. Qualität, federdicht u. säureecht, Deckbett- breite 1.75, Kissbreite Meter	<b>1.10</b>

Wachseide in schönen Stellen und Karos Meter	<b>95</b> Pf.
Seid. Crêpe maroquin 100 cm breit, in viel. Farb. Meter	<b>2.60</b>
Seiden-Jacquard 100 cm breit, große Farbauswahl Meter	<b>2.90</b>
Eolienne Wolle mit Seide, 100 cm breit, in modernen Farben Meter	<b>3.90</b>
Crêpe de Chine ca. 100 cm breit, in den neuesten Drillfarben, Mtr.	<b>4.75</b>
Crêpe-Satin 100 cm breit, in aparte Farben Meter	<b>5.50</b>
Körper-Velvet schwarz, 70 cm breit, schwere Qualität Meter	<b>3.90</b>
Donegal 140 cm breit, für Sportröcke und Kostüme Meter	<b>1.35</b>
Flausch 150 cm breit, für Jacken und Mäntel Meter	<b>2.50</b>
Affenhaut 150 cm breit, schwere Mantelware Meter	<b>3.90</b>

Pullover schöne Farbstellungen Meter	<b>75</b> Pf.
Frotte doppelt breit, gestreift auf grauem Grund Meter	<b>95</b> Pf.
Reinwoll. Musselin in schönen, modernen Mustern Meter	<b>1.25</b>
Reinwoll. Papillon aparte Karos Meter	<b>1.35</b>
Waschsamt in vielen Farben Meter	<b>1.90</b>
Helvetia-Selde 80 cm breit in allen Modelfarben Meter	<b>2.45</b>
<b>Auf alle nicht herabgesetzten Preise 10% Rabatt</b>	

Reuschestr. 1  
Ecke Herrenstraße

# Kosterlitz & Lissner

Reuschestr. 1  
Ecke Herrenstraße  
614

Am Donnerstag, den 13. Januar, früh 2 1/2 Uhr, verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unser langjähriger Bundesgenosse  
**Ernst Fischöder**  
im Alter von 55 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Mitglieder der Ortsgruppe Breslau des Arh.-Radfahrer-Bundes „Solidarität“.  
Die Einäscherung findet Dienstag, den 18. Januar, nachm. 3 Uhr, im Krematorium Gräbschen statt. 5047

Am 13. Januar, früh 7 Uhr, entschlief sanft und unerwartet unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der frühere Parkettleger  
**Karl Täschner**  
im 73. Lebensjahre.  
Breslau, Berlin, Leipzig, Neustadt a. M., Gräbischer Straße 82, III. 11b  
Die Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Montag, 17. Januar, nachmittags 2 Uhr, von der Halle des Krematoriums in Gräbschen aus statt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband  
Am Donnerstag, den 13. Januar, um 2 Uhr morgens verstarb unser Freund und Verbandskollege, der  
Schmelzer  
**Paul Gawlowski**  
im Alter von 37 Jahren. 5046  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Mitglieder der Verbandsstelle Breslau.  
Beerdigung: Montag, 17. Januar, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in Cosel (St. Nikolaus).

Am 13. Januar, früh 2 1/2 Uhr, entriß uns der unerbittliche Tod unseren lieben, langjährigen Kollegen und Mitarbeiter, den Gießereiarbeiter  
**Ernst Fischöder**  
im besten Mannesalter von 55 Jahren.  
Sein Andenken wird in Ehren halten  
Die Belegschaft der Gießerei H. Melnecke A.-G.  
Breslau-Carlowitz.  
Die Einäscherung findet Dienstag, den 18. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium Gräbschen statt.

Am 13. Januar, früh 2 1/2 Uhr, starb nach kurzem, schwerem Leiden unser langjähriger Kollege und Mitarbeiter, der Gießereiarbeiter  
**Ernst Fischöder**  
im besten Mannesalter von 55 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Kolleginnen und Kollegen der Wassermessfabrik H. Melnecke A.-G., Breslau-Carlowitz.  
Die Einäscherung findet Dienstag, den 18. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium Gräbschen statt.

## Begräbnis-Versicherung PIETÄT

Bestattungs-Anstalt  
Breslau / Schuhbrücke 58  
Ecke Kupferschmiedestraße 6159

Fernsprecher 565 u. 1823

Zurück!  
**Dr. Rduch**  
Arzt 2564  
Alte Taschenstraße 23/24

**Urania**  
12 Monatshefte  
und 4 Bücher  
Der proletarische  
Kosmos  
Zu beziehen durch die Geschäftsstelle  
6. Zeitung u. die Zeitungsträger

Verlobungsanzeigen  
sowie alle anderen Familienanzeigen  
bestellen Sie am besten bei der  
**Volkswacht-Buchdruckerei**  
Breslau II, Flurstraße 4-6

## Arbeitsmarkt

**Hofenschneider**  
stellen ein 2252  
**Heimann & Seidenberg**  
Graupenstraße 6-12.  
Probearbeit und Muster sind mitzubringen.

6118  
Erfahrungreiche, flott arbeitende  
**Sortierer und Sortiererinnen**  
finden sofortige Beschäftigung bei  
**Arthur Deter, Zigarrenfabriken**  
Breslau, Gartenstraße 23.

**Gatzschneider**  
stellen ein 2264  
**Heimann & Seidenberg**, Graupenstr. 6/12.  
Probearbeit und Muster sind mitzubringen.

**Solennherinnen**  
in u. auf dem Haupte, auch  
solche, die sich nicht voll-  
ständig schneidern, Weib-  
burger Platz 10, part. links.  
Berufstätiges  
**Fräulein oder Frau**  
findet 59  
**besseres Logis**  
Offizier unter St. 416 an  
die Geschäftsst. d. Volkswacht.  
Aufträge für schriftl.  
Arbeiten, leicht aus-  
führbar für Damen u.  
Herren zu vergeben.  
Off. m. Rückport. erb.  
a. Carlwess, Ober-  
hausen (Rhld.),  
Bogenstraße 6  
Buchdruckerei Volkswacht  
Flurstraße 4/6

Sonntag, den 16. Januar, vorm. 9 1/2 Uhr:  
**Vortrag**  
im Saale der 35  
**Monistischen Gemeinde**  
Grünstraße 14/16  
Sprecher: Dr. Georg Kramer  
Thema: „Menschenzüchtung.“

## Grundstücksabgaben.

Sämtliche Grundstückeigentümer und die Verwalter derjenigen Grundstücke, deren Eigentümer nicht in Breslau wohnen, werden hiermit aufgefordert, einen im Vorjahre vorgenommenen Wechsel ihrer Wohnung bei Abteilung I des Magistratsbüros XIX, Königsplatz 2, I. Stock, Zimmer 32, schriftlich oder mündlich bis zum 31. Januar d. Js. anzugeben, damit die Umschreibung der Grundstücksabgaben vom 1. April d. Js. an nach der neuen Steuerklasse veranlagt werden kann.  
Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden.  
Die Verwalter derjenigen Grundstücke, deren Eigentümer in Breslau wohnen, haben die Grundstücksabgaben an die für den Eigentümer zuständige Steuerklasse abzuführen.  
Breslau, den 16.23. Januar 1927.  
Die städtische Steuerverwaltung. 6167

**Öliven ölf !!**  
unseren  
**Immortelle-Ölivenöl**  
Beginn 15. Januar 1927

Unfere Angebote sind fast Ggf. der Leistungsfähigkeit!

Einige tausend Paar erstklassige  
**Weiße Leinen-Baum-Schürchen** früher 50, jetzt **1.95**

Großere Mengen edit und limitiert  
**Weiße Leinen-Spangen-Pommes- u. Schürchen** 3.75

massiert... früher 4.75, jetzt

Bestsch. Qualität, schwarze u. braune Chev., usw.  
**Baum-Spangen- u. Schürchen** 5.75

36/42, früher bis 12.00, jetzt

Sowohl Vorrat reicht, braune und schwarze, sowie la. Leder-  
**Baum-Sandwiches, Spangen- und Schürchen** 7.75

36/42, früher bis 15.00, jetzt

Hervorrag. Qualität, braun u. schw.  
**Herren-Schürstiefel- u. Schürstiefel** 9.75

40/46... früher bis 16 Mk., jetzt

Einige Hundert Paar  
**weiße Leinen-Fräul.- u. Dam.-Schürstiefel** 1.95

36/42... früher bis 8.50 Mk., jetzt

Viele Hundert Paar  
**schw. Robbevi.-Bremen-Spangenschuhe** 6.95

36/42... jetzt

Riesmengen  
**Militärstiefel-Frauen-Baumwollen-Lederstiefel** 98 Pf.

gest. 36/42 (H. Herr. 40/46 & Paar 1.45)

Auf alle  
regulären Artikel  
und sämtliche  
Winterartikel  
**10% Rabatt**

**Schuhhof**  
Der Breslauer  
Schmiedebrücke 29a

# Volkswacht

für Schlesien

Mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

**Bezugspreis:** Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Albrechtstr. 4/5, durch die Filial-Expeditionen: 1. durch die „Sozialistische Literatur-Rundschau“ (Klein-Expedition) 14, sowie durch alle Ausläufer zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,40 Goldmark, monatlich 1,20 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,00 Goldmark.

## Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141  
Postfach-Konto: Postfach-Num. Breslau Nr. 5852.

**Anzeigenpreis:** Je Zeilemeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Stellenangebote 10 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter 1000 Zeichen 1 Pf. Familienanzeigen, Stellenanzeigen, Besuchs-, Besammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das freie Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis demnächst 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Albrechtstr. 4/5 oder in den Filialstellen abgegeben werden.

# Marx versucht es ohne die Rechte.

Am 11. wird gemeldet: Der Herr Reichspräsident empfing am Sonnabend nachmittag den geschäftsführenden Reichskanzler Dr. Marx und erteilte ihm den Auftrag, auf Grund des Beschlusses der Zentrumsfraktion vom Freitag durch Verhandlungen mit den in Frage kommenden Fraktionen des Reichstages die parlamentarische Lage und die Möglichkeiten einer Regierungsbildung weiter zu klären. Reichskanzler Dr. Marx schließt sich seine Entscheidung bis Sonntag nachmittag vor.

Reichskanzler Dr. Marx hat den ihm am Sonnabend von dem Reichspräsidenten erteilten Auftrag, die Möglichkeiten zur Bildung einer Regierung der Mitte zu sondieren, am Sonntag nachmittag angenommen. Am heutigen Vormittag wird Dr. Marx zunächst mit den Vertretern der Volkspartei und dann mit den Führern der Sozialdemokratischen Partei über die Lage konferieren. Sein Ziel ist vorläufig, ein Kabinett mit starken Bindungen nach links zu bilden. Die Volkspartei macht ihm Schwierigkeiten, indem sie nach der Ablehnung des Bürgerblocks durch das Zentrum ihrerseits ein Kabinett ablehnt, wie es von dem Zentrum gewünscht wird.

Wahrscheinlich werden schon die heutigen Verhandlungen des geschäftsführenden Reichskanzlers mit der Volkspartei eine Entscheidung darüber bringen, ob seine Mission von Erfolg begleitet oder aussichtslos ist.

Für den Fall, daß Marx mit seinem Wunsch, ein Mittelskabinett unter Anlehnung nach links zu bilden, durch die Quertreibereien der Volkspartei scheitert, wird schon jetzt in der Reichspresse und auch in einzelnen Zentrumskreisen eine neue Stimmung für ein Kabinett Stegerwald gemacht. Von diesem nimmt man an, daß es zunächst gewisse unabwiesbare Forderungen aller Arbeiterorganisationen durch Entgegenkommen an sozialdemokratische Anträge einigermaßen erfüllt, dann aber eine Mehrheit durch Wiederanknüpfung an die mit Stegerwald persönlich verbundenen Deutschnationalen (die ja zum Teil im selben Gewerkschaftverband sitzen), anwert. Herr Stegerwald läßt sich bereits in seinem eigenen Blatt „Der Deutsche“ der Rechte (als weniger nach links festgelegt wie Marx) empfehlen. Gleichzeitig redet er innerhalb der christlichen Gewerkschaften radikal, um das Mißtrauen gegen seine reaktionäre Einstellung zu zerstören und gleichzeitig seine Gegner im Zentrum, die Gruppe Marx-v. Guérard-Adenauer, die seine sofortige Vertreibung verhinderte, zu verdächtigen. So wird uns über seine neueste rednerische Leistung vor Zentrumsarbeitern berichtet:

In Köln sprach am Sonntag nachmittag in einer großen Umgebung der Arbeiter-Zentrumsmitglieder der ehemalige preussische Ministerpräsident Stegerwald über „Arbeiter-Zentrumsmitglieder und Politik“. Als Gäste waren in der Versammlung unter anderem anwesend Minister Hirtlefer, Abg. Giesberts und andere prominente Zentrumsführer. Stegerwald wies zu Anfang eines Referats kurz auf die heutige Lage der deutschen Arbeiterpartei hin und forderte zur Weiterführung des Emanzipationskampfes der Arbeiter auf. Das Verhältnis von Volk zum Nicht-Volk habe sich stark verschärft. Die Gleichberechtigung der Arbeiterpartei, die zwar verfassungsmäßig festgelegt sei, sei in der Praxis noch lange nicht vorhanden. Das habe unter anderem auch der Fall des Kölner Regierungspräsidenten erwiesen. Oberbürger-

meister Adenauer und der Landeshauptmann von Bonn hätten zur Regierungspräsidentenposten einen vorgeschickten Beamten verlangt. Sie haben — so führte Stegerwald aus — vergessen, daß wir nicht mehr in einem Beamtenstaat leben. 20 Jahre Lebensarbeit stellen schließlich auch so viel dar wie 5 Jahre approbiertes Akademikerstudium. Wenn jeder kommunalbeamte sich seinem Aufstiegsbeamten selbst wählen könnte, wie Oberbürgermeister Adenauer es getan habe, so grenze das an Korruption. Die Zentrumsparlei — so führte Stegerwald weiter aus — sei ohne wirklichen Arbeiteranhang nicht und das treffe für die Wahlen ganz besonders zu. Im Westen Deutschlands betragen sich 775 000 bis 800 000 Arbeiter zur Zentrumsparlei. Ohne diese Tatsache wären heute noch keine katholischen Beamten in Regierungsstellen.

Im Verlauf seiner weiteren Ausführungen lehnte Stegerwald es für die christlichen Gewerkschaften ab, diese als Schutztruppe für das Bürgertum gegen die Sozialdemokratie gebrauchen zu lassen. Was die Gleichberechtigung der christlichen Arbeiter der Zentrumsparlei angehe, so sei diese in der Reichstagsfraktion vorhanden, auf dem Lande allerdings vielfach noch nicht. Die Arbeiter sollten deshalb im Kampf unermüdet sein und bei kommenden Wahlen sich nicht scheuen, eigene Listen aufzustellen. Der Referent kam auch auf die Regierungsstellung zu sprechen und wies darauf hin, daß man die Sozialdemokratie verantwortlich zur Regierung mit einzuziehen müsse. Die Deutsche Volkspartei wurde kritisiert.

In der Aussprache nahm auch der Abgeordnete Giesberts und Minister Hirtlefer das Wort, wobei scharfe Worte gegen die Politik der westdeutschen Zentrumsführer fielen.

Wenn dieser Bericht ungefähr dem Wortlaut der Stegerwaldschen Angriffe gegen seine eigenen Parteifreunde entspricht, so dürften diese ihm die Antwort nicht schuldig

bleiben und dabei vielleicht auch einmal auf seine eigene Art der Wahrnehmung von Arbeiterinteressen zu sprechen kommen. In den Augen der kritischen Arbeiterschaft werden wohl beide Zentrumsflügel dabei nicht viel gewinnen. Für die Regierungskrise aber steht es fest, daß es die Gruppe um Marx und Guérard war, die bisher das Zustandekommen des Bürgerblocks, entgegen den Wünschen Hindenburgs, verhinderte und dadurch für unsere Partei am verhandlungsfähigsten erscheint. Welches sachliche Entgegenkommen und welche persönlichen Garantien uns ein neues Kabinett Marx zu bieten hätte, werden wir hoffentlich heute zu hören bekommen. Wie steht es mit Achtstundentag, Ueberstundenverbot, Reichswehrreform, Ersetzung Geklers? Das sind die sozialdemokratischen Mindestforderungen an jede Regierung, die unsere Stimmen gegen die Rechte haben will!

## Löbe spricht in Lodz über deutsch-polnische Verständigung.

Lodz, 17. Januar. (Eigener Funkenbericht.) Am Sonntag feierte die Deutsche Sozialistische Arbeiterpartei in Polen ihr fünfjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß wurde eine Jubelfeier veranstaltet, in der für die deutsche Sozialdemokratie der Reichstagspräsident, Genosse Löbe, die Glückwünsche überbrachte.

Löbe benutzte die Gelegenheit zu einer politischen Rede, in der er sich unter anderem mit den Verhältnissen Deutschlands zu Polen befaßte. Er wandte sich vor allem gegen die Auslegung seiner kürzlich in Danzig gehaltenen Rede durch die nationalistische polnische Presse und stellte fest, daß er gegen Polen nichts Unfreundliches gesagt habe. Fortfahrend bezeichnete Löbe jede Aufforderung zu Kriegserklärungen als das größte Verbrechen. Kein ernsthaft denkender Mensch in Deutschland und Polen kann an die Lösung auch nur irgend einer strittigen Frage durch Krieg denken. Die Landesgrenzen seien niemals ewig und seien immer Veränderungen unterworfen. Aber solche Veränderungen sollten nur auf friedlichem Wege und nur im Sinne aller Beteiligten vorgenommen werden. Dazu seien heute alle beteiligten Faktoren noch nicht bereit. Immer noch suchten die Nationalisten Vorwände zur Verheerung. In Deutschland zeige sich das beispielsweise bezüglich der Haltung unserer Nationalisten hinsichtlich Elsaß-Lothringens und dem polnischen Korridor. Insbesondere auch der Streit gerade über die letztere Frage sei höchst gefährlich, und die Beilegung aller Mißstände über die Korridorfrage müsse ebenfalls auf friedlichem Wege versucht werden. Vor allem sei zu bedenken, daß Deutschland und Polen aufeinander angewiesen seien. Deutschland brauche Polens Agrarprodukte und könne durch vergrößerten Export seine Arbeitslosigkeit vermindern, Polen wiederum brauche Fertigerzeugnisse und müsse Landesprodukte ausführen. Der kapitalistischen Entwicklung Europas müsse eine starke sozialistische Politik entgegengestellt werden.

## Gemeindevahlen im Westen: sozialdemokratischer Zuwachs, deutschnationale Verluste.

Am Sonntag wurde in Wiesbaden der Gemeinderat neu gewählt. Auffallend an dem Ergebnis dieser Wahl ist der weitere Aufstieg der Sozialdemokratie und auf der anderen Seite der verhältnismäßig starke Rückgang der Deutschnationalen. Insgesamt wurden bei einer Wahlteiligung von rund 50 Prozent 48 Stadtverordnete gewählt. Davon erhielten die Sozialdemokraten 16 statt bisher 12, während die Deutschnationalen von ihren bisherigen 6 Sitzen 4 verloren und sich jetzt mit zwei Mandaten im Stadtparlament begnügen müssen. Die anderen Kandidaten verteilen sich wie folgt: Kommunisten 6 (5), Demokraten 4 (6), Zentrum 7 (6), Volkspartei 9 (10), Wirtschaftspartei 6 (3), Aufwertungspartei 2 (0).

Bei den Landtagswahlen behauptete die Sozialdemokratie ihre bisherigen 9 Sitze, ebenso die Kommunisten und auch das Zentrum. Die anderen bürgerlichen Parteien lüßten dagegen von ihren bisherigen 10 Kandidaten 3 ein, so daß sie mit 7 Sitzen zurückblieben.

Neue Reichswehrkommandeure. Mit dem 1. Februar 1927 scheiden aus dem Heeresdienst aus: General der Infanterie von Lohberg, Oberbefehlshaber der Gruppe I; Generalleutnant Haffe (Ernst), Kommandeur der 5. Division und Befehlshaber im Wehrkreis V; Generalleutnant Edelbüttel, Inspekteur der Infanterie. Mit dem 1. Februar 1927 werden ernannt: Generalleutnant von Tschischwitz, Kommandeur der 2. Division und Befehlshaber im Wehrkreis II, zum Oberbefehlshaber der Gruppe I; Reinecke, Chef des Heerespersonalamts, zum Kommandeur der 5. Division und Befehlshaber im Wehrkreis V; Generalmajor von Amsherg, Kommandeur der Infanterieschule, zum Kommandeur der 2. Division und Befehlshaber im Wehrkreis II; die Obersten von Falkenhäuser, Kommandeur des 10. (sächsischen) Infanterieregiments, zum Kommandeur der Infanterieschule, von Stülpnagel, Kommandeur des 17. Infanterieregiments, zum Chef des Heerespersonalamts, Ritter von Prager, Kommandeur des 19. (bayrischen) Infanterieregiments, zum Inspekteur der Infanterie.

## Zum deutsch-polnischen Zollkrieg.

Eine Erklärung des deutschen Delegationsführers. Entgegnung eines polnischen Unterhändlers.

Der „Oberschlesische Kurier“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Vertreters mit dem Leiter der deutschen Handelsvertragsdelegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Staatssekretär Lewald, der sich über den Stand der Verhandlungen ausspricht.

Die Verbindung zolltarifischer Fragen mit Bestimmungen über die Rechte physischer und juristischer Personen sei nicht etwa eine Verquickung wirtschaftlicher und politischer Gesichtspunkte. Vielmehr sei für die vom Deutschen Reich abgeschlossenen Handelsverträge typisch, daß sie auch die Rechtsstellung physischer und juristischer Personen regeln. Uebrigens sei bei den deutsch-polnischen Verhandlungen in dieser Frage von deutscher Seite das wichtige Zugeständnis gemacht worden, nur die Niederlassung zu wirtschaftlichen Zwecken in die Vertragsbestimmungen aufzunehmen. Ein Ausgleich der wirtschaftlichen Interessen auf rein zolltarifarischen Gebiet sei nur durch gegenseitige Konzessionen möglich. Deutschland habe sich auch hier zu solchen Konzessionen bereit gezeigt, insbesondere aus der Erkenntnis heraus, daß Polen als Agrarland auf die Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte Wert lege. Von deutscher Seite sei daher die Einfuhr eines erheblichen Kontingents geschlachteter Schweine für Deutsch-Oberschlesien und die unbeschränkte Einfuhr polnischer Schweineeffektives für eine größere Zahl deutscher Fleischfabriken zugelassen worden. Die Beschränkung, daß deutsche Fabriken sich zusammenschließen und die Abnahmepreise diktieren könnten, hält Lewald bei der großen Zahl der Fabriken für unbegründet.

Die Ausführungen des deutschen Delegationschefs klingen aus in der Hoffnung, daß das Jahr 1927 den Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages bringen möge.

Der Sejmabgeordnete Genosse Diamand, der Mitglied der polnischen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ist, erklärte Pressevertretern gegenüber, daß großagrarisches und großindustrielle Kreise in Deutschland den Abschluß eines Handelsvertrages aus Konkurrenzgründen hintertrieben. Falls die neue deutsche Regierung sich auf die Linke stütze, müßte sie dahin wirken, daß der Vertrag schnell zustande komme. Schwierig sei vor allem eine Verständigung in gewissen Zollfragen. Dagegen sei man in der vielumstrittenen Frage des Niederlassungsrechts einer Einigung bereits nahe. Deutschland erhalte das Meistbegünstigungsrecht und das Niederlassungsrecht, aber nur für wirtschaftlich interessierte Personen.

## Die Pariser Abrüstungsverhandlungen.

Paris, 17. Januar. (Eigener Funkenbericht.) In der heutigen Morgenpresse kommen starke Befürchtungen zum Ausdruck, daß die von der deutschen Delegation der Pariser Militärkonferenz vorgelegten Vorschläge doch abgelehnt und als ungenügend angesehen werden könnten. Die entscheidende Sitzung der Vorkonferenz ist heute. — Der „Petit Parisien“ rechnet nicht mit einer glatten Ablehnung der Pariser Konferenz, sondern damit, daß man die deutsche Delegation auffordern werde, gewisse Veränderungen an ihnen vorzunehmen. Es bestche nach wie vor die Aussicht, noch vor dem 31. Januar zu einem befriedigenden Ergebnis zu gelangen.

## Unterredung Churchills mit Mussolini.

W.B. meldet aus Rom: Churchill begab sich heute nachmittag mit dem englischen Botschafter Graham zu Mussolini in den Palazzo Chigi. Die Unterredung der beiden Staatsmänner war vertraulicher Natur. Sie dauerte etwa eine Stunde.

Englische und italienische Interessen berühren sich bekanntlich vor allem im Orient, wo Mussolini neuerdings seine Position in den islamischen Gebieten erheblich verstärken konnte.

## Die Blutschuldbeweise gegen Mussolini ins Ausland gerettet!

London, 15. Januar. (Drahtbericht.) Prof. Salvemini, einer der Führer der italienischen Emigranten im Ausland, hat hier in einer sicherer Stelle ein äußerst wichtiges Dokument hinterlegt; es enthält die gesamten Akten der Untersuchung über die Ermordung Matteottis, also auch jene vielfach sehr belastenden Erhebungen, Aussagen und Beweismittel, die bei der Gerichtsverhandlung in Chiari, in dem sogenannten Prozeß gegen die Mörder Matteottis wohlweislich verschwiegen wurden. Es ist also der Versuch gemacht, die fälschlichen Schergen doch nicht gelingen, diese Dokumente der Blutschuld Mussolinis und des ganzen faschistischen Regimes in ihren Geheimkästern zu bewahren. Mussolini, der sich erst vor kurzem gerühmt hat, wie ruhig er schlaf, wird jetzt wohl den Angstschweiß nicht loswerden, daß diese Dokumente ans Licht kommen könnten.



In den letzten Tagen konnte man aufgeregte Ergüsse demokratischer Prominenten über den erbärmlichen Streich eines demokratischen Bestimmung verdächtigen Generals lesen...

Dabei ist General Reinhardt absolut nicht der Typ des unbeschränkten Elements der alten Armee. Dieser keineswegs mit den Scheuklappen des offiziellen Offizierskorps ausgestattete württembergische Oberst hat zweifellos seine Verdienste um die Republik, die er jetzt so schmählich...

„Achselklappe? Das ist eine Schneiderfrage! Die Achselklappe in der Politik! Er hatte kein leichtes Arbeiten, er neue Kriegsminister der Revolution. Die Soldaten...

Auch dieses Pfund hat — wie man sieht — Herr Gehler erlitten! Ausgerechnet Reinhardt, der Typ des süddeutschen demokratischen Militärs, der amtierende „Kommandierende General“ des süddeutschen Korps, tritt der Partei seines Wehrministers mit süddeutscher Festigkeit mitten in den Kampf!

Und das Fazit aus der Extrajournee des Generals am 1. März der Politik? Es gibt nur eines, was dem alten Militär imponiert: das ist der Wille zur Macht!

Der Reichsanwalt gegen künstlerische Sachverständige. Das Reichsgericht hat in diesen Tagen auf Grund eines Antrags der Staatsanwaltschaft das freisprechende Urteil der Leipziger Strafkammer gegen den Schriftsteller Bruno Vogel und den Bildhauer Rudolf Borchers wegen der angeblich unzüchtigen patriotischen Schrift „Es lebe der Krieg“ aufgehoben...

Aus aller Welt.

Die Domela-Affäre im Film.

Die gratesste Hochkapler-Komödie Harry Domelas, der als Doppelgänger des Kronprinzensohnes Wilhelm in Thüringen die Behörden und die Gesellschaft zu blühen verstand...

Sechs Monate für einen falschen Fürsten. Vor dem Schöffengericht Halberstadt hatte sich der 24jährige inopiantisch Kurt Schwierz wegen einer Harzreise zu verantworten...

Zwei Vergleute getötet. Auf dem Schacht „Münden“ bei Hentershäusen wurden vier Vergleute durch herabstürzende Gesteinsmassen verschüttet. Zwei konnten nur als Leiche geborgen werden.

Unrentable Diebesarbeit. In der Nacht zum Sonnabend erbrachen Geldschrankknacker der Reichszentrale für Heimaufbau in Berlin zwei Geldschränke. Die Beute der mühevollen Arbeit bestand in 30 Mark. Außerdem ist die Polizei im Besitz der Fingerringe der Täter.

Weingerinner in Basel. Die Allgemeine Musikgesellschaft Basel verpflichtete als Dirigenten ab nächsten Winter Felix Weingartner, der gleichzeitig zum Direktor des Konservatoriums berufen und vom Stadttheater zur Uebernahme einer Reihe von Opernvorstellungen verpflichtet worden ist.

Die großen Auseinandersetzungen zwischen den Kommunisten in Rußland und in Deutschland haben jenes kleine Grüppchen, das sich in Österreich „Kommunistische Partei“ nennt, nicht ruhen lassen...

Bei dieser Gelegenheit wurden von beiden Seiten Wahrheiten zum besten gegeben, die wert sind, daß man sie sich merkt. Dr. Fren, der des „Fraktionismus“ angeklagt war, erklärte: „Unsere Partei ist eine Scheinpartei, unsere Berechtigung ist eine Scheinparteilichkeit.“

Dies ist sicher die treffendste Charakteristik, die für die kommunistische Partei in Österreich und in manchen anderen Ländern gefunden werden kann. Tatsächlich hätte sie schon längst zu existieren aufgehört, wenn es nicht in Wien eine Gesellschaft der Sowjet-Union gäbe, die ein Interesse daran hat, sie zu erhalten.

Eine ebenso große Wahrheit hat aber auch der Verfasser der Anklageschrift gegen Fren, der zu den Hauptern dieser Scheinpartei gehört, ausgesprochen. Er sagt gegenüber dem, der Spaltungsabsichten beschuldigten Dr. Fren: „Hat jemals ein bewährter Parteilatter zugegeben, daß er die Partei spalten wolle?“

Und er gibt darauf die treffende Antwort: „Der Spalter, der seine Absichten klipp und klar ausdrückt, muß erst geboren werden. Es handelt sich darum, was faktisch geschieht!“

Dieses Fazit aus der Wiener „Roten Fahne“ vom 12. Januar wird man immer in Erinnerung bringen, wenn die Spaltungsabsichten der Kommunisten durch die „Einheitsfrontmanöver“ verdeutlicht werden sollen, ob sie nun als „Internationale Arbeiterhilfe“, „Internationale Rote Hilfe“, „Konferenz der Werktätigen“ oder wie die Scheinbegriffe alle heißen, auftreten mögen.

Razzia auf Kommunisten in Polen.

W.B. meldet: Freitagabend wurden in Warschau drei Sejmabgeordnete verhaftet. Wie vom Innenministerium mitgeteilt wird, ist die Festnahme deshalb erfolgt, weil die drei Abgeordneten angeblich mit Geldmitteln, die ihnen von einem Nachbarn (Rußland?) zur Verfügung gestellt wurden, eine ausgedehnte staatsfeindliche Propaganda in Polen betrieben haben.

Der polnischen Darstellung zufolge ist „das Herz der aufgedeckten Bewegung“ in Warschau zu suchen. Die kommunistische Internationale soll nämlich beschlossen haben, sich bei der gegen den polnischen Staat gerichteten kommunistischen Agitation zum Teil auch die nationale Bewegung zunutze zu machen, und zwar die „Promoda“ für die Agitation unter der orthodoxen Bevölkerung, die unabhängige Bauernpartei für die Bearbeitung der katolischen Landbevölkerung und die kommunistische Partei für die Programmatisierung des Kommunismus unter dem großstädtischen Proletariat.

In halbamtlichen und amtlichen Darstellungen wird betont, daß die Abgeordneten eines gemeinen Verbrechens überführt worden sind. Die polnische Verfassung gestattet nämlich dann unter gewissen Einschränkungen die Festnahme von Abgeordneten. Der polnische Justizminister führt in seinem Antwortschreiben an den Sejmarschall aus, daß die Verhaftung der Abgeordneten notwendig war, um die Folgen ihrer Frenel zu beheben. Der sozialdemokratische „Robotnik“ betont, daß die Regierung mit der Verhaftung der Abgeordneten eine ernste Verantwortung auf sich genommen habe.

Eintritt der Slowaken in die tschechische Regierung.

Prag, 15. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonnabend sind die Verhandlungen mit den slowakischen Merkmalen über deren Beteiligung an der Regierung abgeschlossen worden. Die Ernennung der slowakischen Minister dürfte spätestens am Montag erfolgen. Damit hat die Regierung die Wahl am dreimonatigen Bestande endlich eine sichere Mehrheit gefunden.

Die slowakische Volkspartei, wie sich diese von der Geistlichkeit vollständig beherrschte Partei nennt, erhält das Ministerium für Volksgesundheit und das Ministerium für Vereinheitlichung der Verwaltung = Gesehgebung. Einer der slowakischen Minister wird ein Merkmal, der zweite ein Laie sein. Das Ministerium für die Slowakei, das bisher die Ver-

Jeder Mensch ein Medium.

Die bereits oft aufgetauchte Frage, ob man aus jedem Menschen ein Medium machen könne, beantwortete der große Philosoph und Forscher Professor Dr. Hans Driesch, der seit Jahresfrist Präsident der British Society for Psychical Research ist, in einem längeren Vortrag, den er an einem Naturforschertag in Worcester (Amerika) hielt. Nach der Ansicht des hervorragenden Vortragsredners verleiht jeder Mensch ein Medium zu sein, nur sind diese oft in einem überaus geringen Maße und meist in latentem Zustand vorhanden. Durch eine bestimmte Methode, deren Einzelheiten allerdings erst festgelegt werden müßten, lasse sich aus jedem Menschen ein Medium heranzüchten. Es sei zweifellos, daß diese Methode in Bälde gefunden werden wird. Im weiteren Verlauf seines Vortrages kam Professor Hans Driesch auf die Spiritisten zu sprechen. „Nunmehr neunzig Prozent der Spiritisten“, meinte der deutsche Gelehrte, „sind nicht ernst zu nehmen. Zu dieser Kategorie gehört auch Conan Doyle. Es wäre verfehlt, seinen Offenbarungen einen wissenschaftlichen Wert beizumessen.“ Diese letzte Äußerung des deutschen Gelehrten löste vielfach Widerspruch unter den Anwesenden aus und führte zu einer längeren Debatte.

Gefährliche der Grippe.

Der Direktor des Gesundheitsamts der Stadt Amsterdamb machte einige bemerkenswerte Mitteilungen über die Geschichte der Grippe. Danach fand die erste große Influenza-Epidemie in Europa im Jahre 1580 statt. In Rom waren damals achttausend Menschen krank und in Madrid wurde das ganze Wirtschaftsleben durch die große Zahl von Erkrankungen oder Todesfällen ernstlich bedroht. Von diesen Städten aus verbreitete sich die Seuche über ganz Europa. Erst 1720 trat sie wieder mit großer Heftigkeit auf. Ihr Ausgangspunkt war diesmal Boulogne, von wo aus sie sich schnell nach Rom, Neapel und Sizilien verpflanzte. Auch in den Jahren 1732 und 1733 wütete die Epidemie in ganz Europa und verbreitete sich nach Afrika und Amerika. In den Jahren 1782 und 1785 hatte Europa ebenfalls außerordentlich unter der Grippe zu leiden, die damals von China ihren Ausgangspunkt genommen hatte, von wo sie nach Petersburg und Moskau übertrugen wurde. In Petersburg kamen aus 1782 noch 40 000 Grippefälle vor. Im 19. Jahrhundert trat die Krankheit in den Jahren 1830 und 1849 mit großer Heftigkeit auf der ganzen Erde auf, um dann erst wieder 1889 und 1890 auf der Welt zu erscheinen. Mein-

waltung dieser Provinz von Preßburg aus geleitet, wird aufgeführt und an seine Stelle tritt eine autonome Landesverwaltung mit einem Landtag für die Slowakei; damit wird die Provinz den Merkmalen ausgeliefert.

Der Eintritt der Slowaken in die Regierung bedeutet eine entscheidende Erweiterung nach rechts und vor allem ohne Zweifel eine Verschärfung der kulturellen Reaktion in der Tschechoslowakei. Der Merkmalen Mod, bestehend aus tschechischen, slowakischen und deutschen Merkmalen, umfaßt beinahe die Hälfte der Regierungsmehrheit und ist stärker als der agrarische. Die nächste Folge der Erweiterung der Regierung dürfte ein neuer Angriff auf die Position des Außenministers Beneß sein.

Die Opposition gegen Coolidges Politik in Mittel-Amerika.

Washington, 16. Januar. (Drahtbericht.) „Associated Press“ zufolge hat sich die Spannung zwischen der Regierung und der Opposition gegen die Politik der Vereinigten Staaten in Latein-Amerika beträchtlich vergrößert. Im Senat behauptete Norah, daß dem Kapitäl eine verstümmelte und überarbeitete Fassung der von der Regierung dem Auswärtigen Ausschuss des Senats abgegebenen Erklärungen zur Verfassung überhand wurde und verlangte von Kellogg darüber Aufklärung. Während der Senats-Sitzung ging ein Telegramm aus Coolidges Helmsitzung, Massachusetts, ein, in dem eine Anzahl unabhängiger Bürger und Staatsleute die Zurückziehung sämtlicher amerikanischen Truppen aus Nicaragua, so weit sie nicht zum Schutze des Lebens und Eigentums der Amerikaner und so weit sie nicht unentbehrlich sind, verlangen. Im Repräsentantenhaus verlangte der Demokrat Moor, Coolidge solle Kellogg wegen dessen Vorgehen gegenüber Mexiko und Nicaragua abberufen.

Wichtige Forschungs-Förderung. Mit Hilfe eines vom Reich bereitgestellten Sonderfonds hat die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft im letzten Jahre eine Reihe großer Forschungen in Angriff genommen, die durch freiwillige Zusammenarbeit der beteiligten Forscher aus ganz Deutschland durchgeführt wurden. Diese Forschungen wählten in besonderer Weise dazu dienen, der Wissenschaft den erforderlichen Nachwuchs zu erhalten. Solche Arbeiten sind auf dem Gebiete der Metallforschung, der geophysikalischen Wissenschaft, über den Arbeitsvorgang in der Wärmekraftmaschine, in der theoretischen und praktischen Medizin, über die physikalischen und chemischen Bedingungen des Pflanzenwachstums und über die neuen Übertragungs- und Isolationsprobleme in der Elektrotechnik in Angriff genommen worden. Um die Weiterführung der begonnenen großen Arbeiten zu ermöglichen, ist in der Reichshaushaltsplan für 1927 auf neue eine Summe von 3 Millionen für besondere Wissenschaftsausgaben der nationalen Wissenschaft, der Volksgesundheit und des Volkswohls eingestellt worden.

Ueber die Inlandslegitimierung ausländischer Arbeiter vom Jahre 1927 hat der Preussische Innenminister unter Aufhebung aller entgegenstehenden Vorschriften folgendes neue bestimmt: Dem Legitimationszwang unterliegen alle im Inland in öffentlichen oder privaten Betrieben beschäftigten Arbeiter, einschließlich der niederen Hausangestellten, die nicht deutsche Reichsangehörige sind. Von dem Legitimationszwang befreit sind die ausländischen Arbeiter, für deren Beschäftigung eine Genehmigung des Landesamts für Arbeitsvermittlung nicht erforderlich ist, falls sie sich durch Vorlage eines Passes oder Passersatzes über ihre Person ausweisen können und einen Befreiungsschein erhalten haben. Im erleichterten Verfahren können ausländische Arbeiter, die im Ausland wohnen und täglich über die Grenze zur Arbeitsstelle kommen, auch im Besitz eines Passes, eines Ausweises im kleinen Grenzverkehr oder eines sonst vorhandenen Passersatzes befinden, sich durch Ausstellung einer Grenzläuferkarte legitimieren lassen. Grundförmlich findet die Legitimierung an der Grenze in den Grenzämtern der Deutschen Arbeiterzentrale statt. Für bereits im Inland befindliche Legitimierungspflichtige ausländische Arbeiter und in allen Fällen, in denen die Legitimierung an der Grenze undurchführbar war, muß die Legitimierung an der Arbeitsstelle vorgenommen werden. Die Legitimierung muß bei der zuständigen Ortspolizeibehörde spätestens bis zum 28. Februar jeden Jahres beantragt sein. Die Legitimierung der ausländischen Landarbeiter erfolgt längstens bis zum 15. Dezember des betreffenden Jahres. Die Führung des Arbeitsverhältnisses ist vom Arbeitgeber der Ortspolizeibehörde und den zuständigen Stellen der Deutschen Arbeiterzentrale mitzuteilen. Die Legitimationspapiere sind Eigentum des Arbeiters und dürfen ihnen vom Arbeitgeber nicht vorenthalten werden.

Bullrich-Magen-Salz. Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders. 100 Jahre ununterbrochen geg. Folgen schlecht. Verwendung u. Sodbrinnen. Fordern Sie grat. u. franco Probe m. Gebrauchsanleitung. Pulver 250 g 0.60 Tabl. 0.25 u. 1.50 Bullrich, Berlin W 35.

in Westeuropa starben damals 40 000 Menschen. Den fürchterlichsten Umfang erreichte die Seuche in den Jahren 1918 und 1919, wo sie eigentlich zuerst in China festgestellt wurde und daher eher die Bezeichnung Chinesische als Spanische Grippe verdient. Auf der ganzen Erde sind damals in wenigen Wochen 20 bis 30 Millionen Menschen der Grippe erlegen. Die Grippe 1926/27 hat wohl einige ernsthafte Krankheitsherde, wie Spanien und die Schweiz, ist aber im allgemeinen weniger bösartig.

Russischer Humor. In der Klinik. Bäuerin: „Bäuerchen Doktor, die Zähne tun mir weh.“ — Arzt: „Wer hat dich hergestellt? Du hast dich verlaufen. Hier ist die Abteilung für Frauenkrankheiten.“ — Bäuerin: „Ja, bin ich denn kein Weib, Bäuerchen Doktor? Was beleidigt du eine alte Frau?“ (Smechatsch, Leningrad.)

's kommt vor. „Da haben wir's! Die Zeitung bringt heute eine wütende Zurechtweisung meines Eingekündigten!“ — „Das kommt davon, wenn man lügt.“ — „Nicht ich lüge. Der Betriebsdirektor schreibt, die Tatsachen stimmen zwar, sie seien aber nicht am 20., sondern am 17. vorgefallen... Und nur will er mich wegen Verleumdung und Untergrabung der Autorität belangen!“ (Krolodil, Mostau.)

Nervenzusammenbruch Charlie Chaplins. Chaplin hat im Hause seines Anwalts einen Nervenzusammenbruch erlitten. Nach Aussage seines Arztes hat das Nervenzusammenbruch Chaplins durch die Aufregungen gelitten, die ihm durch öffentliche Behandlung seiner Eheverhältnisse bereitet wurden.

Vater von 34 Kindern. Präsident Coolidge hat seinen den 72jährigen Landwirt Stand aus dem nordamerikanischen Staat Nordkarolina unter großen Ehren im Weißen Haus empfangen, um ihn als Vater von 34 Kindern zu beglückwünschen. Als Stand das 20. Kind geboren wurde, hatte sich ein begeistertes Abgeordnetes erhoben, ihm die Kleidungsstücke für alle noch kommenden Sprößlinge zu liefern. Dieses Angebot wurde letzter noch 14 mal konnte es in Anspruch genommen werden. (Wienli Mütter, die 34 Kinder haben, wird leider nicht gemeldet. Red.)

**Spenden-Anzeigen**

Am 13. Januar, vormittags 10 1/2 Uhr. Starb plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere heizungsgute Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Hedwig Madalek**  
geb. **Graß**  
im 49. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz  
Breslau, den 17. Januar 1927.  
Hedwigstraße 20

**Richard Madalek, als Gatte**  
**nebst Tochter u. Schwiegersohn.**

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 18. Januar, nachmittags 1 Uhr, im Krematorium in Gräbchen statt.

Ein liebes, treues Mütterchen hat aufgehört zu schlagen

Am Freitag, 14. Januar, verschied nach schwerem Leiden, doch unerwartet, meine liebe, treue Gattin, heizungsgute Mutter, Großmutter, U. großmutter und Tante

**Frau Anna Lehnhardt**  
geb. Scholz, verw. Wolff  
im 77. Lebensjahre.  
Um stille Teilnahme bittet im Namen aller Hinterbliebenen  
Breslau, 17. Januar 1927  
Deitler Straße 74

**Adolf Lehnhardt** nebst Kindern.  
Beerdigung: Dienstag, 18. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Halle des Paulus-Friedhofes in Cosel.

Sonnabend, den 15. Januar, früh um 5 1/2 Uhr, verschied nach längerem Leiden durch Herzschlag mein 1. Gehilte, der **Schleifer**

**Hermann Deichsel**  
im blühenden Alter von 23 Jahren.  
Seine Geschicklichkeit und Fleiß sichern ihm ein ehrendes, treues Andenken.

**Paul Kosciol, Verwicklungsanstalt**  
Schloßwörderstraße 10.  
Beerdigung: Dienstag, den 18. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Nikolai-Friedhofes in Cosel.

Am Sonnabend, dem 15. Januar, früh 8 Uhr, entschlief sanft nach jahrelangem, schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der **Hausmeister**

**Karl Schreiber**  
nach 48jähriger Ehe, im Alter von 73 Jahren.  
Dies zeigen schmerz erfüllt an  
Breslau, den 17. Dezember 1927  
Lorenzstraße 34

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung: Dienstag, den 18. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Barbara-Friedhofes in Cosel.

Am 14. Januar verstarb infolge Unfalls unser Genosse, der **Brasernerarbeiter**

**Heinrich Raabe**  
im Alter von 63 Jahren. 5051  
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren

**Die Genossinnen und Genossen des Distrikts 27**  
des Sozialdemokratischen Vereins.  
Beerdigung: Dienstag, den 18. Januar, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Krematoriums in Gräbchen aus.

Am 14. Januar verschied durch Unfall unser langjähriges Parteimitglied, der **Brasernerarbeiter**

**Heinrich Raabe**  
im Alter von 64 Jahren. 5650  
Ehre seinem Andenken!

**Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands**  
Ortsgruppe Breslau.  
Beerdigung: Dienstag, nachmittags 2 Uhr, von der Halle des Krematoriums in Gräbchen aus.  
Trauerhaus: Ofenerstraße 93/95. Distrikt 27.

**Verband der Lebensmittel- und Getränkearbeiter.**  
Am Freitag, den 14. Januar, verstarb unser langjähriges Mitglied

**Heinrich Raabe**  
im Alter von 63 Jahren. 5049  
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

**Der Ortsverein Breslau.**  
Beerdigung: Dienstag, den 18. Januar, nachm. 2 Uhr, von der Krematoriumshalle in Gräbchen.  
Trauerhaus: Ofener Straße 93/95

**Die Volkshule als Einheitschule**  
Von Dr. Max Apel.  
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolonialstellen entgegen genommen.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband.**  
Am Donnerstag, dem 13. Januar, nachts um 1 1/2 Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der **Maschinen-Arbeiter** 5048

**Ernst Fischöder**  
im Alter von 55 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

**Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.**  
Die Einkäschung findet Dienstag, den 18. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium in Gräbchen statt.

**Dr. med. Walter Krause**  
Facharzt für Knochen- u. Gelenkkranken  
(medico-mechanische Anstalt)  
Breslau V, Salvatorplatz 3/4, Fernruf: Ohle 7333  
10-12 1/2, 3-6 2508  
Bei allen Krankenkassen zugelassen

**Gegen Jede Krankheit**  
ist ein Kraut gewachsen.  
Alle Heilkräuter erhalten Sie im  
Kräutergewölbe der 6176

**Drogerie Gustav Hoche**  
Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Str. 19.

Bei **Grippe**  
Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Lungenleiden nur

**Rotolin** 2803  
Zu haben in jeder Apotheke, wenn nicht, durch **Felix Haunschild, Gen.-Vertr. d. Chem. Fabrik Ploetz & Co., Breslau V, Gräbschener Straße 67, Postsch-Kto Breslau 40 485.**

**Wie der Weltkrieg entstand.**  
Das amtliche Aftenmaterial und die Randbemerkungen des Kaisers  
180 Seiten Preis nur 50 Pf  
Volkswacht - Buchhandlung.

**Stadttheater**  
Montag 8 Uhr:  
10. Abon.-Vorstellung  
Serie B  
„Die Entführung aus dem Serail“  
Dienstag 8 Uhr:  
„Zar und Zimmermann“  
Mittwoch 8 Uhr:  
11. Abon.-Vorstellung  
Serie B  
Turandot.

**Schauspielhaus.**  
Operettenbühne.  
Tel. Stephan 36300.  
Täglich 8 Uhr:  
„Die Zirkusprinzessin“  
Sonntag, nachm. 8 1/2 Uhr  
Die Förster-Christel.

**Lobe-Theater**  
Tel. Ring 6774  
Montag, Dienstag,  
abends 8 Uhr:  
Ollapotrida.  
Vorher:  
Der Kammerjäger

**Thalia-Theater**  
Tel. Ring 6700  
Montag, Dienstag,  
abends 8 Uhr:  
„Frau Warrens Gewerbe“

Inserate erzielen in dieser Zeitung den größten Erfolg

Diesen Monat sind es **30 Jahre** daß die **Deutsche Dampf-Fischerel - Gesellschaft**

**„Nordsee“**  
das Breslauer Zweiggeschäft eröffnete.

Unsere A.G. ist das größte Fischgeschäft Deutschlands.  
Unsere sämtlichen Geschäfte werden von nur erstklassigen Fachleuten geleitet.  
Unsere Geschäfte sind alle mit den neuesten Errungenschaften der Neuzeit ausgestattet.

Unsere Geschäfte sind erkenntlich an (wie obige Abbildung).  
Schalche Firmen, wie „Nordsee“, zur „Nordsee“ usw., auch ähnliche Flaggen sind nicht die unsrigen.

Wir bitten deshalb **genau auf Firma und Flagge zu achten!**

Unsere Geschäfte sind nur:  
Schnauer Straße 2, an der Teichtraben-Unterführung.  
Schmiedebrook 18, rechts vom Ring aus.  
Neue Schweißdörfer Straße 5a, rechts von der Gartenstraße.  
Anderssonstraße 2, an der Friedrich-Wilhelm-Straße.  
Liesnitz, Breslauer Straße 27.  
Fernsprecher: Stephan 31840 für auswärtige und andere Geschäftsstellen.  
Stephan 31841, 31842 für Tagesgeschäfte,  
Liesnitz: 3347 (Postcheckkonto 5484 Breslau).

**Unser Prinzip!** Erstklassige, frischeste Ware! Billigste Preise!

**Ab Montag früh 8 Uhr** unter anderem  
Blutfrischer **Ostseedorf Pfd. nur 23** in Geschmack wie Zander  
Blutfr. **grün. Heringe Pfd. nur 29** N. Danzig, Felsprott, Pfd. nur 14  
engl. **Bücklinge 1/2 Pfd. nur 15**

Bitte besuchen Sie unsere **ersten Breslauer Friedfisch-Back- u. Frühstücksstuben**  
Jederzeit heißen Backfisch, zum sofortigen Genuß u. zum Mitnehmen.  
Auch mit Kartoffelsalat und mit Mayonnaise.

**CIRCUS BUSCH**  
Tägl. abends 7 1/2 Uhr:  
**Cliff Aeros**  
der lebende Pfahl  
mit seinem Todessturz, d. Cirkuskuppel u. vollständig neuen Circus-Attraktionen  
m. d. Inst. Masage-Scheuslich  
**Die Mühle von Sanssouci**

**Liebtich-Theater**  
Telefon: Stephan 34646  
Täglich 8 Uhr  
Der Sensations-Erfolg des  
**Januar-Programms.**  
U. a. i.  
**Von Löwen gefangen!**  
Tollkühner Kampf mit den wildesten Berber-Löwen und  
**10 Varieté-Neuheiten.**  
Billige Eintrittspreise von 50 Pfennigen an  
Jeden Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Familien- und Kinder-Vorstellung.**  
Das volle Programm zu ermäßigten Preisen

**Buchhdlg. Volkswacht**  
Modernes Antiquariat  
Breslau 3, Neue Graupenstraße

**Wohnungen**  
**Zaun**  
2 Fenster, 1 Fenster, 1 Zimmer, 1 Fenster, Küche, Entree  
in Heiners.  
**Waterloostraße**  
Sts., H. Stg., Kurzbr.

**Zaun**  
3 Zimmer, Küche, 2 Bäder  
in Hundsfeld, 1. Stg.,  
in Breslau 2 Zimmer,  
Küche, best. Haus, bis 2.  
Stg., unter St. 421 an  
Gehäuftheile d. Stg.

**Verkauf**  
Gutes **Bäckereigrundstück**  
in erster Lage, zu verp. 10-12000 Wk. Anzahl. u. St. 422 an die Gehäuftheile dieser Zeitung.

**Kleine Anzeigen**  
And komplett gelehrt e  
haltige Anzeigen von W  
kaufen, Kaufgeuden u  
nur von Privatien. W  
3 Pfennige, fett 4 Pfennig

Geige, Tomokett, verp. t. Nig Gräbchener Str. 5

**Arbeitsmarkt**  
Saubere **Rosennäherinnen**  
sucht  
**Stiebler, Steiner Str.**

In der **„Volkswacht“** haben

**Steuern-zunahme**  
infolge ihrer großen B  
breitung in Arbeiter  
kreisen besten  
Erfolg

**Pfänder - Auktion**  
den 21. Januar  
**Julius Grundmann**  
Treibnitzer Straße 21.

**Sofortiger Verdienst!**  
Keine Kaution nötig! Keine Versicherung! Keine Heimarbeit! Kein Verkauf an Bekannte! Bequem im Hause zu erledigen! Hohe Provision u. Spesen!  
Auch als Nebenberuf!  
„Kosmos“ H. 8, Hannover, Raschplatz 2

GEBURTS-VERLOBLINGS- HOCHZEITS-TODES-  
**ANZEIGEN**  
liefert schnell die  
**Volkswacht-Buchdruckerei**  
Flurstraße 4/6, Fernruf Ring 1205 u. Ohle 3975

Ein Wort an die **Buchkarten-Buchbezieher** und an alle, die es noch nicht sind!

Die Nachfrage nach Corvins Buch „Der Pfaffenpiegel“ war außerst reg. Nicht weniger als eintausend Exemplare verkauften wir in den letzten Jahren. Noch hält die Nachfrage unvermindert an. Die Vorzugsexemplare zum Preise von 2 Mark sind jedoch **endgültig** vergriffen. Wir ersahen aber aus der überaus starken Nachfrage, wie groß das Verlangen nach Aufklärung in der klassenbewußten Arbeiterschaft ist. Das veranlaßte uns, ein **neues, weitaus umfangreicheres** Werk zu besorgen. Es ist dies **Emil Rosenow's „Wider die Pfaffenherrschaft“**, Kulturbilder aus den Religionskämpfen des 16. und 17. Jahrhunderts, **2 Bände**. Das Werk ist bereits im Buchhandel vergriffen. Die **Restauflage** (in unserem Besitz) können wir jedoch **an parteipolitisch und gewerkschaftlich Organisierte zum billigen Preise von 2 Mark**, statt bisher 20 Mark, abgeben. Emil Rosenow's Absicht war es, in ebenso populärer wie interessanter und dabei doch gründlicher Form einen wichtigen Abschnitt aus der Kulturgeschichte der Völker zu schildern und damit die Kenntnis des geschichtlichen Werdegangs der menschlichen Gesellschaft unter den Arbeitern zu verbreiten und zu vertiefen. Um den Leser noch besser in den Geist dieser Kulturzustände einzuführen, sind Hunderte von lehrreichen und interessanten Meisterwerken der Künstler jener Zeiten, wie Porträts, Städteansichten, Flugblätter, Textbilder usw. in originalgetreuen Wiedergaben zur Illustration beigelegt. Wir lassen noch die Inhaltsangabe folgen, um weiter zu zeigen, wie besonders wertvoll gerade dieses Werk ist.

**Erster Teil:**

1. Eine zusammenbrechende Welt
2. Von der Revolution zur Weltkrisis.
3. Bei den Parteien der Arbeit.
4. Die schwäbisch-fränkische Bauernrevolution.
5. Die hessisch-sächsische Bauernrevolution.
6. Das Ende des Bauernkrieges.
7. Der Niedergang des mittelalterlichen Kommunismus.
8. Die Bauernreform und Ketzerverbrennungen in der Schweiz.

**Dritter Teil:**

19. Die Zerrüttung des Protestantismus.
20. Die Gesellschaft Jesu.
21. Die Heiligenkriege.
22. Die Hexenprozesse.
23. Die Wurzeln des Dreißigjährigen Krieges.
24. Der Dreißigjährige Krieg.
25. Die Gustav Adolf-Legende.
26. Deutschland nach dem großen Wehen.
27. Rückblick und Ausblick.

**Zweiter Teil:**

9. Die Kirche und die Ketzer.
10. Bei Erwachen des Geistes.
11. Der Ausgangspunkt der Reformation.
12. Der Herr, der Papi und der Kaiser.
13. Am Vorabend der Revolution.

Durch die von uns eingeführte Buchkarte ist jedermann in der Lage, sich dieses bedeutende Werk anzuschaffen, da er in Wochenraten von nur 50 Pf. bezahlen kann. Die Buchkarte gilt jedoch nur für hiesige politisch und gewerkschaftlich Organisierte.

**Volkswacht-Buchhandlung**  
Breslau III, Neue Graupenstraße 5.







# Bühne und Film.

## Theater.

### „Frau Warrens Gewerbe“

„Frau Warrens Gewerbe“ ist ein Stück, das die Geschichte einer Frau erzählt, die in einer Zeit der großen Veränderungen in der amerikanischen Geschichte lebte. Die Hauptfigur ist eine Frau, die in einer Zeit der großen Veränderungen in der amerikanischen Geschichte lebte. Die Hauptfigur ist eine Frau, die in einer Zeit der großen Veränderungen in der amerikanischen Geschichte lebte.

Das Stück hat den Titel „Frau Warrens Gewerbe“. Die Hauptfigur ist eine Frau, die in einer Zeit der großen Veränderungen in der amerikanischen Geschichte lebte. Die Hauptfigur ist eine Frau, die in einer Zeit der großen Veränderungen in der amerikanischen Geschichte lebte.

## Vittoriatheater.

### Absteige-Hotel „Crotita“

Ganz so mag ja der Titel der Bühnengroteske in 3 Akten von Vittoriano Bertignu nicht lauten. Er ist sicher wieder etwas pikant für Breslau aufgemacht worden. Der Titel schon auf ziehen.

## Aus Schlesien.

Alle alten Beitragsmarken sind auf alle Fälle mit der Abrechnung für das letzte Quartal 1926 einzulösen. Ab 1. Januar 1927 sind neue Beitragsmarken gültig.

## Wichtige Beschlüsse

Der Liegnitzer Stadterordnetenversammlung. Die heutige Stadterordnetenversammlung wählte den bisherigen Vorstand wieder und bewilligte u. a. 315.000 Mark für den Ausbau und die elektrische Umstellung des städtischen Schlachthofes.

## Ein neuer Luftwond.

Am Sonnabend nachmittag hat der noch nicht festbejahrte Landwirtschafliche Arbeiter Martin Menzel, der in Grotta, Kreis Löwenberg, in Stellung war, in der Nähe des benachbarten Ortes Riesenbors die etwa fünfzig Jahre

solgung ermordeter Chemann Walter Gembke. Sehr nett zog sich Maximilian Wolff als Polizeipräsident aus seiner nicht beneideten Rolle. Wolff-Frieder-Schmarie keinen Kriminalbeamten zu Tode.

## Filmchau.

Es gibt Kriminalisten, die einen Mädchenhandel bringen und der Ansicht sind, daß Mädchen, die Opfer eines sogenannten Mädchenhandels werden, diesen meist freiwillig folgen und ihr Schicksal ihrem eigenen Verstande zuschreiben können. Der jetzt im I.T. vorgeführte Film „Mädchenhandel“ zeigt aber an Hand eines umfangreichen authentischen Materials und polizeilicher, bisher noch nicht veröffentlichter Dokumente, daß es doch eine gut organisierte Bande von Mädchenhändlern gibt, die in internationaler Zusammenarbeit alle Kräfte und Listen anwenden, um junge Mädchen unter Vorspiegelung eines glänzenden Engagements von Hause fortzuführen und sie an öffentlichen Freudenhäuser zu verkaufen.

## Kritik-Palast. „Der Pfarrer von Kirchfeld.“

Als dieses Stück Anzengrübbers zum ersten Male erschien, brachte es so etwas wie einen frischen Hauch natürlicher Erdmenschlichkeit auf die Bühne, die sich bis dahin von reichlich plattem Salonkritisch genährt hatte. Heute bringt es uns als Film die Tragödie seiner Menschen wieder und erfüllt uns mit neuem Mut.

## Niederlands-Vollspiele. „Wenn Menschen irren.“

Es ist die Geschichte einer Wästerfamilie. Der Vater fünfundzwanzig Jahre in selben Diensten. Tochter und Sohn sind sein Schicksal. Der Sohn gleitet im Lebenssturm in den Abgrund. Kein schlechter Mensch. Ein irrendes Menschenkind aber, das sich so weit hinreißen läßt, in die Fabrik mitzubringen, um Rache für seine Entlassung zu nehmen.

## Die Grippe in Schlesien.

Die Grippeepidemie in Schlesien hält, nur unwesentlich abgeschwächt, an, aber sie stellt sich gemessen an der Art der Erkrankungen und der Zahl der Todesfälle, immer noch als verhältnismäßig harmlos heraus. In der Stadt Breslau betrug die Ziffer der an der Grippe Erkrankten am 7. Januar 293, am 8. Januar 269, am 10. Januar 246, am 11. Januar 301, am 12. Januar 208.

## Unterzahlungen

Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Glas. Auf eigenartige Weise ist man plötzlich größeren Unterzahlungen bei der hiesigen Ortskrankenkasse auf die Spur gekommen.

## Unterzahlungen

Zu seiner Entdeckung führte die Beschwerde eines Arbeitgebers über zu viel von ihm verlangte Beiträge. Die Krankenkasse hatte diese Beschwerde veranlaßt den Geschäftsführer der Kasse, eine strengere Kontrolle der Kasseneinlagen vorzunehmen. Dabei konnte festgestellt werden, daß Sekretär Schramm schon längere Zeit in geschickter Weise Falschbuchungen über Auszahlungen von Krankengeld und im Postkontenbuch vorgenommen hat.

## Auch die Störche leiden unter Wohnungsnot.

Die 18. Hauptversammlung der schlesischen Ornithologen stellte unter anderem die bedauerliche Tatsache fest, daß die früher in großer Zahl in Schlesien nistende Störche seit längerer Zeit, insbesondere aber nach dem Krieg, nach und nach verschwinden, so daß die Gefahr besteht, daß diese Vögel der schlesischen Vogelwelt aussterben. Der schwarze Storch, der früher in der schlesischen Ostmark, eines seiner Hauptnistgebiete hatte, ist bereits fast völlig ausgerottet.

## Ober-Breslau I, Kreis Reichenbach. Kommunales.

Am 7. Januar fand die erste Gemeindevertretung im neuen Jahre statt. Da die geeigneten Gelder der anfangs so viel versprechenden Sammelhypothek zum Aufbauplan nicht eingeholt werden konnten, wurde beschlossen, zur Tilgung der Restschuld eine Hypothek von 10.000 Mark mit 8 Prozent Verzinsung bei der Kreisparität Reichenbach aufzunehmen.

## Polenz, Kreis Waidenburg. Traurige Folgen der Spielerei mit geladenen Waffe.

Bei einer Spielerei mit geladenen Waffe vor einigen Tagen spielte in der Wohnung einer Frau Richter mehrere Personen mit einem Revolver, den ein Unbekannter der Revolververleihung liegen gelassen haben soll.

## Krankenstein. Ein schwerer Raub wurde bei Obersdorf begangen.

Als dort die Kinder des Wästermeisters Reimann auf einem Handwagen Kolonialwaren im Werte von rund 100 Mark dem Dorfe zuführen, wurden sie von drei Männern angehalten und des ganzen Inhalts des Wagens beraubt.

## Witzschdorf, Kreis Vollenhain. Verhafteter Sittlichkeitsverbrecher.

Der 51 Jahre alte Steinbrucharbeiter Hermann Schenker wurde wegen fortgesetzter Sittlichkeitsverbrechen, die er an seiner Nichte, einem Schulmädchen, begangen hatte, durch den Landjäger aus Langhelwigsdorf verhaftet.

## Sprottau. Nötigung durch den Landwirtschaftlichen Arbeitgeber.

Anfang Januar dieses Jahres wurden von Rittergutspächter G. in Groß-Culau, Kreis Sprottau, acht Denulantenfamilien plötzlich entlassen, weil sie sich weigerten, einen schriftlichen Vertrag zu unterzeichnen, der die Befreiung von der Beitragszahlung zur Erwerbslosenfürsorge bezweckte.

## Wieschauer D. D. Tödlischer Arbeitsunfall.

Am Mittwoch, vormittag gegen 7 Uhr, ereignete ein Rangierzug auf der Germania beim Einrängen von Kohlenwagen ein von der Schüttung überfliegendes Bett und Schleuderer es nach unten, wo es dem Kohlenabladler Gustav Glau so unglücklich an der Brust verlor, daß gegen 9 Uhr der Tod infolge innerer Verblutung eintrat.

## Wieschauer D. D. Tödlischer Arbeitsunfall.

In einem heiligen Hotel wurde Mittwochabend ein 30 Jahre alter Dreher und eine gleichaltrige Kaffeeerin, beide aus Berlin, erschossen aufgefunden. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß die Tat in beiderseitigem Einverständnis verübt wurde.

## Seidenberg D. D. Tödlischer Treppenturz.

Der hier in der Chemnitzer Straße wohnende Arbeiter Vater, ein alter, geschätzter Veteran der Arbeit, welcher 40 Jahre hindurch bei der Firma Otto Müller & Co., hier, beschäftigt war, ist vor einigen Tagen infolge Unfalls durch Treppenturz gestorben.

## Oppeln. Opfer einer alten Unsitte.

Ein 65jähriger Schüler hatte sich an einen Lastwagen angehängt. Als ihn der Fahrer bemerkte, fürzte er und wurde von einem folgenden Auto tödlich überfahren.

## Sech-Stecklich. Durch Schred getötet wurde.

Durch Schred getötet wurde der sechsjährige Tochter des Bauern Blahnitz in Himmelsberg. Das Kind wollte beim Kaufmann Bonbons holen und benutzte, da der Laden geschlossen war, den Hofeingang. Ein im Hofe an der Kette liegender Hund sprang auf das Mädchen, das, anstößend infolge des Schreds, tot zu Boden stürzte.

## Stettin. Ein Radfahrer totgequetscht.

Ein entsetzliches Unglück ereignete sich auf der Raubener Straße in der Nähe des Trübauerschloßes. Als dort der Arbeiter Urban Wübner aus Ostropa mit seinem Rade die Straße entlang fuhr, geriet er zwischen einen Lastkraftwagen und die Bordsteine des Bürgersteiges. Er fürzte und wurde dabei derartig zerquetscht, daß er nach seiner Ueberführung in das Krankenhaus verstarb.

## Umtliche Desinfektarie der Berliner Börse

vom 15. Januar.			
1 Pfund Sterling	20,42	100 Mk. Renten	12,75
1 Dollar	4,207	100 Mk. Kronen	12,40
100 holl. Gulden	103,31	100 Schweizer Franken	51,81
100 Belg. = 100 Franken	58,52	100 Reichsmark	67,72
100 Span. = 100 Pesetas	167,88	100 holl. Kronen	112,25
100 Portug. = 100 Escudos	81,48	100 holl. Gulden	78,24
100 Österr. = 100 Schilling	18,80	100 holl. Gulden	78,24
100 holl. Kronen	112,14	100 holl. Gulden	78,24





